

Zi  
1460





Ze  
1460

S. 403

Leich Predigt /

Bey der Christlichen Leichbe-  
gänglichDes Weyland Wohl Edlen / Gestren-  
gen vnd Besten**Herrn Friedrich**  
von Schilling /Erblassen auff Hartlieb / Fürstlichen Anhal-  
tischen Raths vnd Hoffmeisters zu  
Cöthen /Welcher daselbst den 9. Octobr. Im Jahr 1637. in  
Christo sanfft vnd seliglich entschlaffen / vnd folgenden  
20. Octobr. mit Christlichen vnd Adlichen Ceremonien  
in der Stadtkirchen zur Erden bestattet  
worden /

Behalten / Von

Daniel Sachsen / Pfarrern vnd Superin-  
tendenten daselbst.Bedruckt zu Zerbst / Durch Andream Bezel /  
Im Jahr 1637.

Handwritten title in German script, likely the name of the book or manuscript.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



Leich Predigt.

2. Sam. 14

**I**r sterben alle des todtes / wie das  
Wasser in die Erden verschleufft /  
das man nicht auffhelt. Vnd wie  
die Wasserflüsse / die gemeiniglich  
einen geringen vrsprung haben / ob sie wohl  
durch viel Berge vnd Thale sich weit vnd fern  
herumb lencken / dennoch endlich in den ab-  
grunde des Meers verschlungen werden: Also  
onser leben / welches sich zwar elend / gering  
vnd mühselig gnugsam anfähet / ob es wohl  
hernach durch noch so viel Zeiten vnd Jahre  
herumb geführet wird / so wird es doch endlich  
heissen: Du bist Erden / vnd solt zur Erden  
werden.

Gen. 3.

Wir haben abermahls dessen ein Exempel  
für onseren Augen / an den Weyland / Woll-  
Edlen / Bestrengen vnd Besten Herrn Friede-  
rich von Schilling / S. Fürselichen Anhalti-  
schen Rath vnd Hoffmeister allhier. Sein ier-  
disches leben hat seinen vrsprung in dem Für-  
stenthumb Breslaw in Schlesien genommen:  
Von dannen er es in die Drey vnd Sunffzig  
Jahr lang / durch so manches Fürstenthumb  
XIT A ij vnd

Leichpredigt.

Eccles. 12.

Psal. 90.

vnd Königreich / durch mancherley glück vnd  
vnglück / mit mühe vnd sorge / herum gefüh-  
ret / bis daß er endlich anhero an diese gruffe  
kommen / dahinunter der Leib sich nun verber-  
gen vnd verschleffen soll : Nach dem der All-  
mächtige Gott den Geist / den er gegeben hat-  
te / für wenig tagen durch einen sanfften vnd  
stillen tod wider zu sich genommen hat.

Uch Herr / lehre vns bedencken / das wir  
sterben müssen / auff das wir klug werden ! ver-  
leihe das wir heut vnd allezeit vnserer sterb-  
lichkeit vnd vergenglichkeit vns also mügen er-  
innern / auff das es gereiche zu förderst zu dei-  
nen Göttlichen Ehren : vns aber zur heilsa-  
mer fürsichtigkeit im wandel : vnser leben / so  
du vns verliehen hast / also zu führen / damit  
wir dermahl eins / wann desselben lauff zum  
ziel vnd ende kommen / den Leib mit Gedult  
der Erden : die Seele aber im wahren glau-  
ben in deine Hände oberantworten / Bis end-  
lich auch der Leib auß der grufft der Erden wi-  
der aufferwecket / zusambt der Seelen sich  
ewiglich für dir erfreuen müge / vmb deines  
Sohns vnser Erlösers vnd Heylandes Jesu  
Christi willen / in dessen Nahmen wir ferner  
also beten. Unser Vater / etc.

TEX-

TEXTUS.

Hebr. 11. vers. 8. 9. 10.

**D**urch den glauben ward  
gehorsamb Abraham / da er be-  
ruffen ward / aufzuziehen in  
das Land / das er ererben sollte /  
vnd gieng auß / vnd wußte nicht / wo er hin  
käme. Durch den Glauben ist er ein  
frembdling gewesen in dem verheissenen  
Lande / als in einem frembden / vnd woh-  
net in Hütten mit Isaac vnd Jacob / den  
Miterben derselbigen Verheißung. Denn  
er wartet auff eine Statt / die einen grund  
hat / welcher Baumeister vnd Schöpffer  
Gott ist.

Auflegung.

**E**s ist ein denckwürdiges wort  
des heiligen Apostels Pauli : Der  
Mensch prüffe sich selbst. Welches  
er zwar insonderheit denen zur war-  
nung geschrieben / welche zusamen  
kommen / des H. Eren Abendmahl zu halten / das sie  
nicht ihnen selbst / als vnwürdige / das gericht essen  
vnd trinken mögen. Aber es wird die betrachtung  
A uf dieses

1. Corinth. 11.

## Leich Predigt.

dieses worts dem Menschen auch ins gemein / in seinem ganzen leben / sehr nötig vnd nützlich sein. Da einmahls der reiche König Cræso nach Heydnischer weise den bösen Geist vmb rath fragete / wie er doch sein leben auff den höchsten grad der glückseligkeit bringen könte: wurde ihm zur antwort: wann er nur das / Nosce teipsum: erkenne dich selbst; fleißig in acht nehmen vnd zu werck richten würde. Wie viel mehr aber können vnd sollen wir dieses sagen / von dem ehewren wort des Apostels: Der Mensch prüfe sich selbst: als welches er / getrieben von dem guten vnd heiligen Geist Gottes / geredet / geschrieben / vnd vns zur regul hinterlassen hat.

2. Petr. 1.

1. Corinth. 4.

Gleich wie bey den Kindern Gottes / ob wohl der eufferliche Mensch verweset / so wird doch der innerliche von tag zu tag vernewert: der eufferliche nemlich / der von der Erden ist: vnd der innerliche / den G. D. durch seinen Geist wider geböhren hat. Also wird ein seglicher / der auf G. D. geböhren ist / sich selbst alsdann recht prüfen / wann er sich woll durchsuchet vnd erforschet / so wohl nach dem innerlichen / als eufferlichen Menschen.

Ephes. 2.

Coloss. 2.

Galat. 5. 17.

Rom. 7.

Prüfet er den innerlichen Menschen / so wird er da finden viel Finsternuß; grossen mangel in der schuldigen erkenntnuß Gottes: viel böse lüste vnd begierde / die wider den Geist gelüsten / den willen Gottes widerstreiten: daß er das gute / daß er wil / nicht thue; thue aber das böse / daran er kein gefallen hat. Das wird ihm dann ein verlangen machen nach der gnade Gottes: daß wird ihn treiben / daß er

er



## Reich Predigt.

er sich zu G. Du wenden vnd seuffzen wird: G. Du  
sey mir gnädig nach deiner gütte / vnd tilge meine  
Sünde / nach deiner grossen Barmherzigkeit. Denn  
ich erkenne meine Missethat / vnd meine Sünde ist  
immer für mir. Entsündige mich mit Isopen: was  
sche vnd reinige mich mit dem Blut Jesu Christi.  
Schaff in mir ein reines Herz / gib mir einen neu  
wen gewissen Geist. Nimb deinen Heiligen Geist  
nicht von mir. Tröste mich wider mit deiner hülffe /  
vnd der frewdige Geist enthalte mich. Mein gedäng  
tes vnd zerschlagenes Herz wirstu G. Du nicht ver  
achten.

Prüfet er dann weiter den eusserlichen Mens  
schen / was wird er da befinden? Einen schatten / der  
verschwindet. Eine Blume / die verwelcket. Was  
daß verdorret. Ein Strom / der fürüber rauschet:  
Einen Traum / der vergehet. Denn so ist des Men  
schen leben / vnd alle seine herligkeit. Summa alles  
eittel / vnd jahter / vnd nichts / was ontet der Son  
nen ist. Daß wird ihn dann treiben / daß er sein Herz  
erhebe / seine gedanken vnd sorge richte von der Er  
den / in dem Himmel: von dem schatten / zu dem  
Cörper: Von dem verwelcklichen vnd nichtigen /  
zu den vnerzenglichen / vnd unbefleckten / vnd  
vnerwelcklichen Erbe / daß behalten wird im  
Himmel / damit es nur dasselbe endlich erlangen  
möge.

Solche prüfung finden wir an dem König  
Salomon. Ehe er sich recht prüfete / da hing er sein  
Herz an irdische weisheit: an gute tage vnd wol  
ben. Er bauete Häuser / pflanzete Weinberge /  
mach

Psaln 51.

1. Johan. 1.

1. Chron. 29.

Esa. 40.

Psaln 90.

Ysa. 4.

Eccles. 2.

1. Petr. 1.

Eccles. 1. c. 2.

## Reich Predigt.

machte Gärten vnd Lustgärten / samlete Schätze  
von Silber vnd Goldt / schaffte ihm Senger vnd  
Sengertn vnd allerley Seitenspiel: vnd alles was  
seine Augen wünscheten / das ließ er ihnen. Aber  
als er sich begunte zu prüfen / vnd ansah alle seine  
werck / die seine Hand gethan hatte: Siehe / da war  
es alles eitel vnd jammer / vnd nichts mehr vnter der  
Sonnen. Da fahm er endlich zu recht / vnd auff die  
gedanken / daß er sagte: Gedencke an deinem  
Schöpffer in der Jugend / ehe dann die böse tage  
kommen. Fürchte GOTT / vnd halte seine Gebot.  
Denn das kombt allen Menschen zu.

Eccles. 12.

Psaln 57.

Psaln 38.

Psaln 32.

Psaln 143.

Psaln 57.

Psaln 39.

Psaln 16.

Psaln 17.

Sein Vater der König David wußte sich gleiches-  
falls wol zu prüfen: Nach dem innerlichen Men-  
schen / das er auß sündlichen Samen gezeuget: daß  
seiner Sünden so viel / daß sie ober sein Haupt gien-  
gen. Vnd dann betet er / das ihm GOTT nicht zu-  
rechnen / nicht mit ihm ins Gericht gehen / sondern  
durch seinen Heiligen Geist ihn ernewren wolle.  
Nach dem eusserlichen Menschen aber: das er ein  
Bilgerim / ein schämen / gar nichts. Vnd wußt solte  
er sich da trösten? Nemlich / das er auß GOTT hof-  
fete / das der HERR sein Gut vnd Erbtheil: das er  
dessen Antheil werde schawen in Gerechtigkeit: daß  
er dann werde satt vnd frölich sein / wann er wer-  
de erwachen nach dem Bilde des HERRN.

Eben solche prüfung hat auch in seinem gan-  
gen leben fleißig angestellet der Ersvater Abraham.  
Denn weil er erkente nach dem innerlichen Men-  
schen / das er vnter GOTT weyde / so wahr er GOTT  
gehorsamb / vnd insonderheit befließen auß seinem  
befehl

## Zeich Predigt.

befehl außzugehen in ein Land / ob er wol nicht wu-  
ste / wo er hinkäme. Nach dem eusserlichen aber / daß  
er sterblich / ein gast vnd frembdling auch mitten in  
dem verheiffenen Lande / darumb hat er auch als ein  
frembdling auff Erden sich gehalten / vnd nur gewar-  
tet auff die Stat / deren Bawmeister vnd Schöpff-  
fer Gott ist / vñ da er nicht mehr ein frembdling / son-  
dern Bürger vnd Hausgenosse Gottes sein würde.

Ephes. 2.

Weil dann der seelige Herr Hoffmeister in sol-  
cher prüfung sich die ganze zeit seines lebens fleißig  
geübet / vnd darinnen dem Exempel Abrahams trew-  
lich nachgefolget: So wollen auch wir / Ihme zum  
Christlichen Ehrengedechniß / vns aber zum trost  
vnd heilsamen ermahnung vnd auffmunterung / sol-  
ches des Erbauers Abrahams Exempel / nach anlei-  
tung des verlesenen Texts nist einander betrachten /  
vnd erwegen /

Erstlich Abrahams Beruff / den er  
von Gott empfangen.

Darnach / seinen Gehorsamb / den er  
dargegen erwiesen / vnd

Endlich / seine Hoffnung / auff welche  
er sich in seinem gehorsamb gegründet /  
vnd verlassen / welches war / die wohlge-  
gründte Stadt Gottes / dahin er all sein  
sinnen vnd gedanken gerichtet.

Gede der getrewe Barmhertzige Gott / gleich  
wie wir alle sambt der selben Stadt mit Abraham er-  
warten / daß wir auch darnach im glauben vnd ges-

B

hor

## Reich Predigt.

horsamb von ganser Seele vnd mit allen kräftten  
trachten und gen / Amen.

### Vom Ersten.

**A**nfänglich aber ist bekant / daß der  
Erhvatter Abraham mit seinem Geschlecht  
gewohnet sentsit des Wassers Euphrates in  
Chaldea / da sein Vater Tarah / sein Bruder Nas-  
hor / vnd seines andern Bruders Harans Sohn /  
Loth gewesen ist. In diesem seinem Vaterlande /  
bey dieser seiner angenehmen Freundschaft / sihe / da  
geschach daß Wort des HErrn zu Abraham: Ge-  
he auß deinem Vaterland / vnd von deiner Freund-  
schaft / vnd auß deines Vatters Hause / in ein  
Land / das ich dir zeigen wil.

Ein ernstler Befehl / ein schwerer Beruf mit  
welchem ihn **G**ott beruffen hat / Der Beruf  
Gottes ist anders nichts / als seine Göttliche vnd hei-  
lige Wirkung / da er den Menschen zu einem vnd  
dem andern stand vnd wesen / in diesem vnd jenem  
leben beruffet. Vnd wird solches den Menschen  
offenbahret vnd an ihnen vollbracht bißweilen ohne  
mittel: bißweilen durch mittel. Ohne mittel / wenn  
**G**ott selbst enweder durch eine Göttliche stimm /  
oder im Gesicht die Menschen beruffet / vnd seinen  
willen ihnen offenbahret. Also ward beruffen Mo-  
ses / mit welchem der HErr redete auß dem brennen-  
den Busch: vnd die Propheten: von welchen hin  
vnd wieder geschrieben steht / daß das Wort des  
HErrn zu ihnen geschehen / vnd der Apostel Pau-  
lus

Gen. 11.

Gen. 12.

Exod. 3.

## Leich Predigt.

lus / welcher nicht von Menschen / auch nicht durch Menschen / sondern durch Iesum E Christum vnd G Dte den Vater ist beruffen worden. Über dis aber berufft G Dte der HErr die Menschen durch mittel vnd dienst anderer Menschen / durch welche er denselben seinen willen lest offenbahren. Also ward beruffen Aaron / zu welchem Moses / von Gottes wegen reden / vnd die Wort des HErrn in seinen Mund legen muste : welchen auch sampt seinen Söhnen G Dte der HErr durch Moses zum Hohenpriesterlichen Amte beruffen vnd bestellen lassen. Ingleichen David / welcher von G Dte durch den Propheten Samuel zum König vber Israel beruffen vnd gesalbet. Also ist Timotheus von G Dte durch den Apostel Paulum / vnd andere / durch andere Personen beruffen worden.

Wann wir betrachten das Ziel / darzu G Dte die Menschen beruffet / so ist der Beruff abermahl vnterschiedlich. Dann bald berufft er die Menschen zu diesem oder jenem Stand vnd Arbeit in diesem leben : einen zum Regenten : einen andern im Lehr : einen andern im Haußstande. Bald berufft er zur Erkännuß seines Sohns / zur Buss / zum ewigen leben : wann er nemlich gebeut allen Menschen / an allen enden Buss zu thun. Bald berufft er jemand zu einem sonderlichen werck / das er durch denselben / vnd niemand anders will verrichtet haben. Also wurde Gideon beruffen / die Kinder Israel zu erlösen auß der Midianiter Hand : Cyrus / die Juden zu erretten auß der Babylonischen Gefengnuß : Christus / zu suchen vnd selig zu machen das ver-

B II

lobren

Gal. 2.

Exod. 4.

Exod. 28.

1. Sam. 16.

Act. 16.

Act. 17.

Jud. 6.

Jes. 41.

Matt. 18.

## Leich Predigt.

lohren war. Vnd einen solchen absonderlichen Be-  
ruff hatte nun auch der Erzvater Abraham / außzu-  
gehen auß seinem Vaterlande / vnd einzunehmen  
das Land / das G. D. zu seinen Nachkommen verheiß-  
sen hatte.

Wöcht jemand gedenccken / warumb doch  
G. D. der H. Err eben diesen Abraham beruffen /  
vnd nicht seinen Vater Tarah / oder seinen Bruder  
Nahor? da sie doch allerseits in gleicher Abgötterey  
ersoffen waren. Item / warumb er ihn so lang-  
samb beruffen / nemlich erst im Fünff vnd Sieben-  
z'gsten Jahre seines Alters / da sein leben schon auff  
die neige gieng.

Aber eben hieraus sehen wir / das es mit  
dem Beruff Gottes ein pur lauters gnadenwerck  
ist: wie solches auch Paulus deutlich vnd klar be-  
zeuget / wann er saget: G. D. hat vns selig ge-  
macht / vnd beruffen mit einem heiligen ruff / nicht  
nach vnsern wercken / sondern nach seinem fürsatz  
vnd Gnade / die vns gegeben ist / in C. Christo Jesu  
vor der Zeit der Welt.

Abraham hatte es je vmb G. D. nicht verdie-  
net: denn er war in tieffer Abgötterey ersoffen.  
Vielweniger hatte er es für andern verdienet: denn  
er war mit ihnen in gleicher Sünde vnd Verdamm-  
niß. Vnd ob wohl G. D. der H. Err zuvor wissen  
vnd ersehen konte / das Abraham seinen beruff nicht  
widerstreben / sondern demselben würde gehorsamb  
sein / so ist doch noch die frage / woher Abraham die-  
ses gehabt / das er G. D. gehorsamb / das er für an-  
dern ihm gehorsamb gewesen ist.

Sür-

2. Timothy, 1.

## Leich Predigt

Fürwar nicht auß seinen eigenen Kräfften. Denn wir sind je nicht tüchtig / etwas (gutes) zu dencken von vns selber / als von vns selber / sondern das wir tüchtig sind ist von G. D. G. Warumb hat denn nun G. D. G. den Abraham tüchtig gemacht seinem Beruf zu gehorsamen? Warumb hat er ihn für andern tüchtig gemacht? da finden wir je anders nichts / als seine unverdiente gnade / vnd das es endlich bleiben muß bey den thewren Worten des H. Ern. E. Hristi: Ja Vater / denn es ist also wolgefällig gewesen für dir.

Vnd an diese Gnade sollen wir gedencen in dieser vnserer Zeit: Da G. D. G. der H. E. R. X. X. so viel Völker in ihrer Heydnischen Finsterniß vnd Abgötterey leset dahin leben / daß sie von E. Hristo nichts wissen: oder / da sie theils von E. Hristo wissen / daß sie solches mit vielen Aberglauben vnd neuer Abgötterey vernichtigen: daß er doch vns beruffen hat zur wahren Erkantniß seines Sohns: zu dem Licht des heiligen Euangellij / vnd dardurch zur gemein: vnd Erbschafft des ewigen Lebens. Ist es etwa geschehen das wir vnd vnser Vorfahren vns selbst darzu tüchtiger als andere gemacht? oder daß wir vns noch selb besser / tüchtiger / vnd frommer als andere erzelgeten? Ach nein / wir müssen bekennen: Nicht vns H. E. R. X. X. / nicht vns / sondern deinem Nahmen gib Ehre / vmb deine Gnade vnd Warheit. Denn du hast vns tüchtig gemacht zu dem Erbtheil der heiligen im Licht. Du hast vns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß / vnd hast vns versetzet in das Reich deines lieben Sohnes. Du

W III

hast

1. Corinth. 3.

Matth. 11.

Psalm 115.

Coloss. 1.

Ephes. 2.

## Leich Predigt.

Ephes. 1.

hast vns da wir tod waren in Sünden/sambt E Hristo lebendig gemacht : vnd hast vns verordnet zur Kindtschafft gegen dir selbst/durch I Esu E Hrist/nach dem wohlgefallen deines willens / zu lob deiner herrlichen Gnade / durch welche du vns hast angenehm gemacht in dem geliebten.

Pha. 1.

1. Thess. 5.

Rom. 8.

Vnd da stehen wir nun in guter zuversicht / daß der in vns angefangen hat / das gute werck / der wirs auch vollführen bis an den tag I Esu E Hristi. Denn er ist getrew / der vns ruffet / welcher wirs auch thun. Dann welche er verordnet hat / das sie gleich sein sollen dem Ebenbild seines Sohns / die hat er auch beruffen. Welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht. Wer wil vns dann beschuldigen? Gott ist hic / der gerecht machet / wer wil verdammen? E Hristus ist hic / der für vns gestorben ist. Wer wil vns dann scheiden von der liebe Gottes? Trübsall oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwert? Nein / Nein! Es sollen wol Berge weichen vnd Hügel hinfallen; aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / vnd der Bundt meines Friedens sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein erbarmet. Darumb fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / ihr armer hauff Israel: So spricht der HERR / vnd dein Erlöser der heilige in Israel / Ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehst / wil ich bey dir sein / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / vnd so du ins Feuer gehst / soltu dich

Jes. 54.

Jes. 41.

Jes. 43.



## Leich Predigt.

dich nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. Dann ich stercke dich: Ich helfe dir auch: Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner gerechtigkeit. Ich kenne meine Schafe / vnd sie folgen mir. Ich gebe ihnen das ewige Leben. Sie werden nimmermehr ombformen / vnd niemand wird sie mir auß meiner Hand reißen.

Sehet / so tröstlich ist der ghenadenreiche Beruff Gottes! vnd so jemand denselben an andern noch nicht spüret / so soll er doch nicht bald zufahren vnd denselben richten oder verdammen. Abraham ward beruffen erst im Fünff vnd Siebenzigsten Jahre seines Alters. Sehet so lange hat ihn GOTT in seiner Abgötterey stecken lassen / vnd wer ihn in der Zelt hette richten wollen / würde ihm viel zu viel gethan haben. Der Himlische Haushater hat seine Zeit: etliche berufft er vmb die Erste / etliche vmb die Dritte / etliche vmb die Sechste / Neundie / Elffte Stunde des Tages. Darumb wenn wirs mit andern zu thun haben / so heist es: Nichtet nicht vor der Zeit / biß der HERR komme / welcher auch wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / vnd den rath der Herzen offenbaren. Wenn wirs aber mit vns selbst zu thun haben / da ist richten vnd prüfen / da ist zeitlich vnd bald richten hoch von nöthen. Abraham wird zwar langsam beruffen: aber so bald er beruffen ward / höret er / vnd ward gehorsamb. Wir / wie lange seind wir schon beruffen worden? Ja / wir werden noch in dieser Stunde beruffen. Darumb verzuech nicht / dich zum HERRN zu bekehren / vnd schlebe es nicht von einem Tage / auff den andern /  
dann

Jes. 41.

Johan. 10.

Matth. 20.

1. Corinth. 4.

Syrach 5.

## Reich Predigt.

dann sein Zorn kompt plötzlich vnd wirs rechen vnd verderben. Das geschrey des Hellschen Raubvogels ist: Cras, Cras; der Herr kompt noch lange nicht. Aber die liebliche stimme des Heiligen Geistes lautet anders: Heute / Heute / wann ihr seine stimme höret / so verstocket ewre Herzen nicht. Denn ihr wisset nicht zu welcher stunde des Menschen Sohn kommen möchte. Ja / er wird kommen / zu der stunde / da ihr nicht meinet. Darumb alle / vnd folge / so bald du beruffen wirst. Der Himlische Haußvater möchte dir zwar auch vmb die Fiffte stunde den groschen nicht versagen. Aber wie kanstu wissen / ob du die Fiffte / die Neunde / Sechste / ja Dritte Stunde erleben möchtest / darumb weil es noch diese stunde ist / so laß vns die Zeit der Gnaden nicht verfeumen.

## Vom Andern.

**W**EN das hat der Erzvater Abraham wol wahr genommen. Darumb ward er gehorsamb / da er beruffen ward: Inmassen er solchen seinen gehorsam insonderheit in zweien stücken leuchten lassen. Erstlich / daß er ist außgangen auß seinem Vaterlande / vnd von seiner Freundschaft. Darnach daß er in dem frembden Lande / als ein frembbling sich gehalten / vnd in Hütten gewohnet hat.

Er soll außgehen. Von wannen? auß seinem Vaterland / darinnen er geboren vnd erzogen war / vnd seine Nahrung bisher wolgehabt hatte. Von wem soll er gehen? Von seiner Freundschaft / Eltern /

## Leich Predigt.

tern/ Verwandten / zu welchen der Mensch nechst  
Gott/ seine beste zuflucht zu nehmen / vnd Rath /  
vnd Trosts in seiner Angst sich zu erholen hat. Wo-  
hin soll er gehen? In ein Landt / da er nicht wu-  
ste / wohin er lehme : was für Leute er da finden  
würde : was für mittel er da haben würde sein leben  
zu erhalten. Das war ein harter befehl! Aber durch  
den Glauben überwindet Abraham alles. Er tra-  
wet seinem Gott/ darauff gehet er hin : vnd leset  
Gott walten. Also ist der Glaube eine gewisse zu-  
versicht des/ daß man hoffet / vnd nicht zweifeln an  
dem/ daß man nicht sieht. Abraham hoffete auff  
Gott / darumb hatte er zu ihm eine gew. sse zuver-  
sicht/ er würde ihn nicht verlassen. Er sahe noch  
nicht was ihm im frembden Lande begegnen würde:  
aber durch den Glauben wird er gehorsamb / vnd ge-  
het hin/ gleich als ob er schon mit seinem sichelichen  
Augen gesehen hette / alles das gute / das ihm der  
Herr daselbst erzeigen würde.

Dies ist die rechte eigenschafft des Glaubens/  
der da selig machet. Glaube vnd gehorsamb seind  
an einander verknüpfet vnd verbunden : also daß /  
wo der Glaube ist / da ist auch Gehorsamb gegen  
Gott. Wo aber der gehorsamb nicht ist/ da wird  
ein todter glaube sein/ vnd wie kan ein solcher glau-  
be den Menschen selig machen? Setzet entweder  
einen guten Baum / so wird die Frucht gut : oder  
setzt einen faulen Baum / so wird die Frucht faul.  
Denn an der Frucht erkennet man den Baum.  
Wenn die Bäume jetzt außschlagen / so sieht mans  
an ihnen daß der Sommer nahe ist. Wann die A-

E

sche

Hebr. II.

Jacob. 2.

Matth. 12.

Luc. 21.

## Leich Predigt.

Matth. 5.

sche rauchet/ so mercket man / daß ein Feuer drunter verborgen ist. Wann daß Licht angezündet ist/ so gibt es seine stralen von sich. Also wo daß lichte des glaubens ist / da leßt es den glantz der guten wercke leuchten / daß sie die Menschen sehen/ vnd den Vater im Himmel preisen.

2. Cor. 13.

Wohlan lieben Christen: So prüfet euch/ ob ihr in glauben seid. Prüfet euch aber an dem gehorsamb/ den ihr gegen G. D. vnd sein Wort erweist.

Joh. 3.

Es ist gewiß/ wer an den Sohn glaubet/ der hat daß ewige Leben: wer den Sohn nicht glaubet/ der wird daß leben nicht sehen/ sondern der Zorn Gottes bleibet vber ihm. Wer nun dem Sohn Gottes nicht gehorsamb ist/ wie kan der sagen/ daß er dem Sohn Gottes glaube! Wie kan er hoffen / daß er daß ewige Leben sehen? Wie kan er sich trösten / daß er dem Zorn Gottes entinnen werde? Bedencket doch wozu vns G. D. beruffen hat! Nemblich / zur gemeinschafft seines Sohns Jesu Christi / unsers Herrn: Nicht zur unreinigkeit/ sondern zur heiligung: daß wir sollen sein heilig in allem unserm Wandel/ gleich wie der / der vns beruffen hat / heilig ist. So nun jemand mehr gemeinschafft hat mit dem Satan vnd seinem wercken/ als mit Christo vnd seinen geboten: So jemand in unreinigkeit zu wieder der heiligung in Sünden / zu wieder dem heiligen willen Gottes lebet: Wie kan der sagen / daß er seinem Beruff gemeyß wandele? wie kan er fürgeben/ daß er G. D. gehorsamb sey? wie kan er sich des glaubens / des Christenthumbs rühmen? Ja wie wil ein solcher Mensch doch selig werden?

1. Cor. 7.

1. Thess. 4.

1. Petr. 1.

1. Joh. 2.

1. Joh. 3.

Dar

## Leich Predigt.

Darumb/ lieben Brüder/ thut desto mehr fleiß ew-  
rem beruff vnd erwehlung fest zu machen: Wendet  
allen fleiß daran / vnd reichet darin ewren glauben  
Tugend/ vnd in der Tugend Bescheidenheit / vnd  
in der Bescheidenheit Mäßigkeit / vnd in der Mäß-  
igkeit Gedule / vnd in der Gedule Gottseligkeit /  
vnd in der Gottseligkeit / Brüderliche liebe / vnd in  
der Brüderlichen liebe / gemeine liebe: vnd also wird  
euch reichlich dargereicht werden / der eingang zu  
dem ewigen Reich vnsero HErrn / vnd Heylandes  
Jesu Christi. Welcher aber solches nicht hat / der  
ist blind / vnd tappet mit der Hand / vnd vergisset der  
reinigung seiner vorigen Sünden.

Sonderlich haben allhier eine denckwürdige  
erinnerung die so in gefahr der Abgötterey sich be-  
finden. Wann dieselbe an einem ortz wil oberhand  
nehmen / wie zu Br in Chaldea / des Abrahams  
Vaterland / da soll ein jeglicher gedencken / es ist der  
befehl Gottes an ihn: Gehe auß: auß deinem Vater-  
land / vnd von deiner Freundschaft. Gehet auß  
von Babel / mein Volk / daß ihr nicht theilhaftig  
werdet ihrer Sünden / auff daß ihr nicht empfalet  
etwas von ihren plagen. Muß jemand drüber ver-  
lassen was ihm lieb ist / Verwandten / Haab / vnd  
Güter / daß ist zwar schwer: Aber doch sol ihm lie-  
ber sein Christus vnd seine heilige Warheit / ja sei-  
ne eigene seligkeit / als alles was in der Welt liebes  
vnd werthes ist. Denn da stehet der HErr Christus  
vnd saget: Wer Vater oder Mutter mehr liebet  
denn mich / der ist mein nicht werth / vnd wer Sohn  
oder Tochter mehr liebet / denn mich / der ist mein

Christ

nicht

2. Petr. 2.

Apoc. 18.

## Leich Predigt.

Hebr. 11.

Psaln. 34.

Psaln 33.

Matth. 5.

Luc. 16.

nicht werth. Vnd wer nicht sein Creuz auff sich  
nimbt/ vnd folget mir nach/ der ist mein nicht werth.  
Muss er darüber hingehen in ein Landt/ do er nicht  
weiß/ wo er hin kompt/ wie es ihm da ergehen wer-  
de. Wolan/ er trawde G. Det/ auff dessen befehl er  
ausgangen ist. Der H. Err/ der Abraham so wun-  
derlich geführet/ so treulich geleitet/ so Väterlich  
versorget: der die sentgen/ deren die Welt nicht  
wehret war/ ob sie wol sind ombher gegangen (zur  
zeit ihrer Verfolgung) in Pelzen vnd Ziegenfel-  
len/ mit mangel/ mit Trübzahl/ vnd vngemach/ in  
den Wüsten/ auff den Bergen/ in den Klüften vnd  
Löchern der Erden/ dennoch erhalten hatte: der den  
Joseph in der frembde in Egypten/ ob er woll an-  
fangs viel vngemach außsehen müssen/ dennoch  
nicht allein erhalten/ sondern auch zu grossen Ehren  
erhaben hat: der wird auch noch nicht verlassen/ die  
ihn fürchten/ vnd auff seine güte trawen. Dann das  
Aug des H. Errn sieht auff die so ihn fürchten/ vnd  
auff seine güte hoffen/ das er ihre Seele errette vom  
tode/ vnd ernehre sie in der Theurung/ vnd sollte es  
gleich darbey allerhand mangel/ vnd vnlust/ vnd wt-  
derwertigkeit abgeben/ wie Abraham an seinem vr-  
the auch erfahren; so seind doch selig die vmb Ger-  
rechtigkeit willen verfolget werden/ dann das Him-  
melreich ist ihr. Da soll ihnen alles woll belohnet  
werden. Da werden sie b. finden/ das das Himmels-  
reich besser ist/ als alle Reiche auff Erden: vnd das  
es besser/ auff Erden mit Lazaro Armuth vnd ver-  
achtung leiden/ vnd darbey ein gut Gewissen/ einen  
gnädigen G. Det/ vnd den künfftigen trost haben in  
den

## Leich Predigt.

den Schooß Abrahams; als auff Erden alle Tage  
Reichthumb / Herrlich vnd in Fremden leben / vnd  
dann künfftig von dem Angesicht Gottes / an dem  
Orth der qual verstorben sein. Derwegen

Nehmen sie vns den Leib

Gut / Ehr / Kind vnd Weib

Laß fahren dahin

Sie habens kein gewinn

Das Reich muß vns doch bleiben.

Ferner so hat Abraham seinen gehorsamb vnd  
durch den gehorsamb den glauben auch darinnen er-  
wiesen / daß er ein Fremdling gewesen in dem ver-  
heissenen Lande / als in einem fremdden / vnd mit I-  
saac vnd Jacob / als den Witerben derselben verheis-  
sung in Häuten gewohnet. Denn ob ihm woll vnd  
seinen nachkommen dieses Land GOTT der HERR  
als ein Erb vnd Eigenthumb verheissen hatte / so hat  
ers doch nicht als sein eigen gehalten: er hielt sich  
als ein Fremdling: bauete keine Städte / sondern  
wohnete in schlechten häuten / hielt sich stets bereit /  
von einem Orth zum andern zu gehen / nach dem es  
ihme der HERR befohlen würde.

Vnd das war woll eine grosse beschwerung.  
Er war Alt / der der Ruhe bedurffte. GOTT segnete  
ihn mit Vorrath vnd Gütern / welches beschwerlich  
von einem Orth zum andern bringen. Aber das alles  
achtet er nicht: Er reisete auß Chaldea in Canaan:  
aus Canaan in Egypten: auß Egypten wider in Can

E III

Ca

## Reich Predigt.

Canaan: vnd in Canaan hatte er keine bleibende  
Stette; heute war seine Hütte hier / morgen anders-  
wo. Balde zu Hebron / balde zu Ramme / bald zu  
Berfaba / nach dem ihn der H E X X führen vnd  
legen wolte.

Hebr. 11. v. 13

Jes. 38.

Ewiger G D Ie / was mögen doch darbey sei-  
ne gedanken gewesen sein? Die folgenden wort  
dieses Capitel vermeldens vns / daß er damit hat  
bekennen wollen / daß er ein Gast vnd Fremdling  
auff Erden were. Vnd auch wir allesamt wer-  
den eben dessen dadurch erinnert. Denn gleich wie  
Abraham seine Hütten bald hier auffgeraumet / bald  
dort wider auffgeschlagen: also bekennet der Gott-  
seelige König Hiskias: Meine Zeit ist dahin / vnd  
von mir auffgeraumet / wie eines Hirten Hütten /  
vnd reisse mein leben ab / wie ein Weber. Vnd sonst  
aller Menschen leben; wie eine Hirten Hütte / wel-  
che diesen Abend hier / Morgen aber fortgeschafft  
wird; vnd wie ein Weberfaden / welcher seinem  
Meister vnter den Händen zerreisset / ehe er sich des-  
sen versihet.

Matth. 23.

Hebr. 13.

Wie nun ein Wandersman keine bleibende  
Stette hat: vnd so lange er in der frembde ist / sehnet  
er sich nach Haub. Also ein jeglicher der auß G D Ie  
geboren ist. Es heist mit ihme allezeit; Plus Ultra.  
Fort. Stehet auff / laß vns von hinnen gehen.  
Denn wir haben hier keine bleibende Stette / sondern  
die zukünfftige suchen wir. Daß ihet allezeit der  
König David: So Reich / Gewaltig / vnd Herr-  
lich er war / so achtet er doch daß alles nicht: er sahe  
nicht



## Leich Predigt

nicht auff das gegenwertige / sondern auff das zukünftige. Von dem gegenwertigen singet er:

Wie ist der Mensch so ein vergänglich Ding /

Ob er sich schon acht nicht gering /

Der Mensch gleich wie ein scheyn dahin  
schnel fährt /

Ob er sich mit viel Mühe beschwert:

Darauff erhebt er sein Herz / zu den künftigen und  
saget zu G. D.:

Deß rechten wegs des lebens mich  
bericht /

Das aber ist allein das seeligst leben  
zu schauen an dein Göttlich An-  
gesicht /

In deiner rechten ist die macht zu geben  
All freud und wollust die ganz vn-  
zerstöret

Zu keiner zeit in ewigkeit auffhöret.

Eben das waren auch die gedanken des Apo-  
stels Pauli: Ich vergesse / sagt er / was dahinden  
ist / und strecke mich zu dem / das davor ist: und sa-  
ge nach dem fürgesteckten ziel / nach dem Kleinod /  
welches uns führet die Himlische beruffung Gottes  
in Christo Jesu. Selig seind wir / wenn auch wir  
das alle zeit wol und fleißig bedencken! So werden  
wir uns in den wollüsten dieser Welt nicht verretts-  
fen:

Philip. 3.

## Leich Predigt.

1. Johan. 2.

Job, 1.

1. Tim. 8.

fen: Denn die Welt vergehet mit ihrer lust. Wer aber den willen Gottes thut / der bleibet in ewigkeit. So werden wir auch vnser Herk an die Irdischen Schätze vnd Reichthumb nicht hangen: Denn wir sind nacket auff diese Welt kommen; nacket müssen wir wider dahin fahren: vnd wie wir nichts auff diese Welt gebracht haben / also ist offenbahr / daß wir auch nichts hinauß bringen werden.

Das ist aber der beste Schatz / daß beständigste Reichthumb / die größte vorsichtigkeit / wenn die Menschen gutes thun / Reich werden an guten werken / gerne geben / behülfflich sein / Schätze sambt len ihnen selbst einen guten grund auffo zukünftige / daß sie ergreiffen daß ewige Leben.

## Vom Dritten.

**D**ad eben auff diese hoffnung hat sich der Erzoater Abraham in seinem gehorsamb gegründet. Schwer war der Beruff vnd Befehl / den er von G. D. empfangen. Aber nicht weniger zu pressen der gehorsamb / den er dargegen erwiesen / daß er ungeachtet seines Vaterlandes vnd Freundschaft in ein frembdes vnbekantes Land gegangen: vnd ungeachtet dasselbe sein eigen war / er dennoch als ein frembdling darinnen sich gehalten / vnd keine bleibende stette / nichts eigenes / ohne das Grab / das er für seine Sarah / sich vnd die seinigen erkauft / haben wollen.

Dieses alles aber war gegründet auff seine starcke hoffnung. Denn er wartet auff eine Statt / die einen  
einen

## Reich Predigt.

einen grund hat/ welcher Bawmeister vnd Schöpfer  
Gott ist. Was ist aber das für eine Stadt?  
Es ist die Stadt Gottes; das neue Jerusaleim: eine  
Hütte Gottes bey den Menschen/ da Gott bey ih-  
nen wohnen wird: der Baw von Gott erbawet/  
ein Haus nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist  
im Himmel: das Haus des Vaters/ da Christus  
ist hingangen/ vns die stette zu bereiten.

Vnd darauß erscheinet / was für ein vnters-  
chied sey zwischen diesem vnd jenem leben: zwi-  
schen dem was in der Welt ist / vnd / was vns dort  
behalten wird: Nemblich / wie zwischen einem ge-  
ringen Hüttelein / welches leichtlich vom Winde  
ombgeworffen/ vnd in welchem man für Hitze vnd  
Kälte / Regen vnd Schnee / nicht wol sicher ist:  
vnd zwischen einer festen vnd wolgebaueten Stadt/  
darinnen man sicher wohnen / vnd alle nothdurfft  
reichlich haben kan. Gleich wie nun ein jeglicher  
lieber in einer solchen Stadt/ als in der Wildniß in  
einem elenden Hüttelein wohnen wolte: also sollen  
wir für allen dingen dahin bedacht sein / wenn diese  
elende Hütten werden auffgeraumet werden / vnd  
wir die sterbliche Hütten ablegen sollen / daß wir  
alsdann in der Stadt Gottes vnser bleiben haben  
mögen. Wann sich in Kriegsleufften gefahr er-  
eiget / so bemühet sich ein jeder / daß er in einer si-  
cheren Stadt einen platz haben möge. Dahin brin-  
get er seinen besten Vorrath: da bereitet er alles  
ordentlich/ auff daß wenn die gefahr oberhand neh-  
men wolte/er dahin seine zusucht nehmen vnd sicher  
sein könne. Lieber Gott / Warum wolten wir

D

dann

Apoc. 21.

2. Cor. 5.

Johan. 14.

## Reich Predigt.

Dann nicht solchen fleiß und fürsichtigkeit bey dem Himlischen anwenden/ daß wir dahin beyzeiten unserm glauben richten/ unser Herz erheben/ unsere sorge und gedanken anwenden / daß wann in der Welt alles will ober und ober gehen/ ja/ wenn Himmel und Erden vergehen werden/ wir alßdann daselbst auff und angenommen/ und vnter den schatten des Allerhöchsten/ in der Hand Gottes/ für der sünde/ Todt/ Teufel / und Helle sicher bleiben können. Abraham schöpffete seine hoffnung auß der verheißung Gottes: er bestetigete dieselbe in wahrem glauben durch daß anschawen und genießen des Irdischen/ daß ihn Gott übergeben hatte. So manchen tritt er thut auff den verheissenen Lande; so manche Hütte er auffschlug/ so manchmahl gedacht er an daß Himlische Canaan/an die Stadt Gottes/ welche ihm durch daß Irdische fürgebildet wurde. Also können wir daß Irdische so vns Gott verleihet nicht besser anwenden/ als daß wir vns darunter des Himlischen erinnern und versichern. Denn ist daß eine freude/wenn ein Mensch in Lieb und Freude bey seinen verwandten und bekandten ist? Wie viel grösser wird die Freude sein/ wenn wir sein werden bey Gott dem Himlischen Vater: bey Christo dem trewen Bruder / der vns so herzlich liebet/ daß Er auch sein leben für vns gelassen: bey der menge der Außerwehnten und Erstgeborenen: deren Namen im Himmel angeschrieben sind. Ist vns daß angenehm / wenn wir hier nach nothdurfft unsere Speiß und Tranck haben können? Wie viel mehr wenn wir daß Brodt werden essen in dem Reich Gottes.

Luc. 14.

Luc. 14.

Psal. 91.

Cap. 3.

Hebr. 12.

Luc. 14.

## Reich Predige.

Gottes. Ist vns daß erfrewlich / wenn wir hier mit  
gesundheit des leibes begabet sein? Wie viel mehr/  
wenn diß sterbliche wird anziehen die vns sterblichkeit /  
vnd diß verweßliche die vns verweßlichkeit. Ist daß  
anmutig / wann wir hier in Fried vnd Ruh / vnter  
vnserm Dach vnd Weinstock sicher wohnen: Wie  
viel mehr / wenn wir dorth sein werden / in der Hüt-  
ten Gottes: für dem Stuel des Lambs: in dē Him-  
lischen Jerusalem: da der tod nicht mehr sein wird/  
noch leide / noch geschrey / noch schmerzen / vnd da  
Gott alle Thränen abwischen wird. Dahin sollen  
wir gedencken vnd trachten / so offte wir daß zeitliche  
damit vns Gott segnet / anschawen vnd genießen.

Aber vernehmet doch noch einß die gedancken A-  
brahams. Er wartet auff eine Stadt die einen grund  
hat. Sehet doch / wie die Welt mit ihren Städten  
vmbgeheth. Einer bauet / der ander zerstöret. Einer  
befestiget / der ander reisset nieder. Einer belägert /  
der ander beschützet. Einer zeucht ein / der ander auß.  
Einer samblet / der ander zerstreuet. Einer erwir-  
bet / der ander verdirbet. Ist daß nicht ein eitelleß?  
Was ist aber die vrsach? Es hat keinen grund. Es ist  
Menschen werck: vnd was von Menschen Händen  
gemacht ist / daß kan von Menschen Händen wider  
vernichtet werden. Aber was von Gott herkompt /  
wz er bereitet hat / denen die in lieben / daß hat grund /  
daß ist bestendig / daß wird ewig wehren / daß Reich  
ist ewig / daß er vns bereitet hat. Daß Haus ist ewig /  
daß er vns gebauet hat. Daß leben wird ewig weh-  
ren / daß er vns geben wird. Die freude vnd Bon-  
ne wird ewig vber vnserm Haupt sein / damit er vns  
erfüllen wird.

D iß

Vnd

1. Cor. 15.

Apoc. 21.

Apoc. 7.

Apoc. 21.

1. Cor. 1.

Matth. 26.

2. Cor. 4.

1. Joh. 5.

Jos. 66.

## Leich Predigt

**N**ad in dieser wolgegründten Stad/  
in solchem leben / bey solcher Freude /  
de / machen wir vns keinen zweifel /  
das der Seelen nach sich albereit befinde /  
der Weylandt WolEdle / Gestrenge vnd  
Beste Herr Friederich von Schilling / ge-  
wesener Fürst. Anhaltischer Rath vnd  
Hoffmeister alhier / dessen verbliebenem  
Görper wir / als ein denckmahl vnserer  
bauwälligen Hütten / vnd vngegründten  
lebens noch da für vnsern Augen stehen  
haben. Denn nach dieser heiligen Stadt  
hat er allezeit mit ernst getrachtet / sich  
herzlich darnach gesehnet / mit wahrem  
glauben / fester hoffnung / vnd willigem ge-  
horsamb / dessen er sich gegen GOTT in  
Kindlicher Demuth beflissen.  
Das er ein Gast vnd Fremdling auff  
Erden gewesen / hat er nicht allein mit  
worten bekant / sondern auch in der that  
erwiesen / in dem er gar zeitlich in seiner  
Jugend auß seinem Vaterlandt / vnd von  
seiner Freundschaft außgegangen / in  
fremden Landen sich auffgehalten / in  
denselben bis an sein ende verblieben / vnd  
nach

## Leich Predige

nach seinem Vaterlandt sich nicht wider  
gesehnet/ sondern nur nach dem das dro-  
ben ist/ da er ewig zu bleiben vnd zu woh-  
nen eine feste hoffnung geschöpffet hatte.

Er ist gebohren in Schlesien auß dem  
fürnehmen Adeltichen Geschlecht Doren  
von Schilling/ welche ihren Erbsitz auß  
Hartlieb haben im Fürstenthumb Bres-  
law gelegen. Auß diesem seinem Vater-  
landt ist er gar zeitlich/ vnd so bald er den  
grund seiner Studien ziemlich geleyet ge-  
habt/ außgegangen: Gewißlich nicht oh-  
ne sonderbahrem beruff vnd befeh Gottes/  
der es also geschicket vnd regieret. Was  
aber der höchste Gott darben für vrsa-  
chen gehabt/ seind zwar ihme vnd ons da-  
mals verborgen gewesen. Sie döffen sich  
aber endlich am außgang mercken lassen.

Denn wer weiß nicht/ was für grosse  
vnruhe/ jammer vnd noch sein liebes Va-  
terlandt eine zeithero außgestanden/ vnd  
wie es/ leider/ das ansehen gewinnet/ als  
ob die Abgötteren oberhandt nehmen wol-  
te. Vnd auß solchem fall würde es nicht al-  
lein mit ihm/ sondern mit allen/ denen so  
die Stadt Gottes lieb ist/ heissen: Gehet

aus/ von eurem Vaterlande : Machet  
 euch nicht theilhaftig ihrer Sünden/auff  
 das ihr nicht etwas empfahet / von ihren  
 plagen.

So ist er denn außgegangen auß sei-  
 nem Vaterland in die frembde/ in welcher  
 er zwölff Jahr an einander herumb gerei-  
 set/ durch gantz Deutschland/Niederland/  
 Engellandt/Schottland/Irland/Un-  
 gern/Hispanien/Franckreich vnd Welsch-  
 land. Daselbst er sich zu Benedig zu ei-  
 nem Franckösischen Gesandten/Nahmens  
 Herr Sansi/ begeben/mit demselben nach  
 Türckey gereiset/ vnterwegens die meisten  
 Inseln/ im Mitterländischen Meer be-  
 sichtiget/ mit gedachten Herrn Gesandten  
 der audienz bey dem Türckischen Keyser be-  
 gewohnet / vnd die bey solcher audienz ge-  
 wöhnliche Ceremonien/ auch die Maje-  
 stät vnd Pracht dieses Potentaten mit  
 angeschawet. Hierauff hat er sich ferner  
 nach dem Morgenlanden begeben/ an die  
 örther/ da Abraham ein Fremdling ge-  
 wesen/ da er mit Isaac vnd Jacob in Hüt-  
 ten gewohnet / welche hernach GOTT der  
 Herr den Kindern Israel als ihr Erb vnd



## Leich Predigt.

Eigenthumb eingereumet: Da er ihnen das Gesetz gegeben: da sie über den Jordan gegangen: da Jericho / da Sodom und Gomorrha / da der Thurn zu Babel gestanden: da Christus vnser Heylandt gewandelt / gelehret vnd wunder gethan: da er ist gecreuziget / begraben / vnd nach seiner Auferstehung gen Himmel aufgenommen worden. Welche örther alle er mit fleiß besichtiget / nicht auß einiger superstition, dadurch vergebung der Sünden zuerlangen / wie viel einfältige dessen überredet werden: Sondern die gedächtniß selbiger zu vnserer seligkeit denckwürdigen geschichten in seinem Herzen desto mehr zu erfrischen: Darbey er denn zugleich bey der anschawung des vielfältigen Aberglaubens / so an denselben örtern getrieben wird / in seiner wahren Religion mercklich bestetiget werden.

Von diesen örthern hat er sich endlich zurück begeben / durch Arabien in Egypten gen Aike / vnd dann ferner wider heraus durch die Moldaw / Wallachen / Polen / Schweden / Norwegen / Dennemarck / Engelland / Schott. vnd Irreland /

auch

## Leich Predigt.

auch durch die Niederlande / endlich wider  
in Deutschlandt. Welche Lande alle er  
nicht allein oben hin durchreiset / sondern  
aller vornehmen gedencwürdigen ge-  
schichte derselben sich erkündiget / auch ne-  
ben seiner Muttersprach sich fast aller die-  
ser Länder sprachen bekandt gemacht: wie  
er dann nach der Lateinischen / auch die  
Griechische vnd Türckische wohl verstan-  
den; zur Arabischen einen guten anfang  
gehabt: sonderlich aber der Schlawoni-  
schen / Englischen / Franckösischen / Ita-  
lienischen / Spanischen / vnd Niederlän-  
dischen mächtig gewesen / vnd dieselbe ge-  
redet.

Dahero durch solche seine grosse er-  
fahrung vnser Gnädiger Landes Fürst  
vnd Herr / ihme zu S. S. S. Rath / vnd  
vero Beylandt Jungen Herren vnd ein-  
zigen Sohne / hochseliger gedächtniß /  
zum Hoffmeister zu bestellen gnädig bewo-  
gen worden. Welches geschehen in den Do-  
stern des 1617. jahres. Vnd als nach dem  
gnädigen Rath vnd willen Gottes / hoch-  
gedachter Junger Fürst vnd Herr durch  
den zeitlichen todt von dieser Welt abgeto-  
dert

## Leich Predigt.

dert worden / haben hochgedachte S.  
F. Gnad. Ihme / Dem Herrn Hoffmei-  
ster in Anno 1624. die obsicht vber dero  
ganze Hoffhaltung / neben der Kath-  
stelle in dero geheimsten sachen anbefoh-  
len. In welchem seinem Ambte er sich zu-  
förderst gegen seinen Gott / Andchtig  
vnd Gottselig: gegen seinen Fürsten / ge-  
trew / vnd Ehrerbietig: in seinen Rath-  
schlägen auffrichtig: in seinen verrichtun-  
gen / Arbeitsamb: gegen seines gleichen  
liebreich vnd dienstwillig: gegen andere/  
Demütig vnd Freundlich dermassen er-  
wiesen/ daß zu förderst S. F. G. vnd je-  
dermänniglich darob ein gutes genügen  
haben können / vnd ihn allezeit lieb vnd  
wehrt gehalten.

In den heiligen Ehestandt hat er sich  
begeben im Jahr Christi 1629. vnd sich  
vermählet / mit der WolEdlen vnd Viel-  
Tugendreichen Adelichen Jungfrauen  
Anna Maria von Pöblitz / des WolEd-  
len Gestrengen vnd Besten Herrn Wil-  
helm von Pöblitz S. Weylandt Churf.  
Pfälzischen Geheimbten Kathen / hinter-

## Leich Predigt

lassenen Ehelichen Tochter / mit deren er  
zwar eine liebliche vnd friedliche / aber  
doch kurze Ehe besessen / Nemlich / nur  
zwey Jahr lang / vnd zwar ohne Leibes Er-  
ben. Vnd nach dem es den lieben GOTT  
gefallē / dieselbe auch alhier in dieser Stadt  
so balde durch den zeitlichen tod vor ihm  
abzufordern (gestalt sie dann auch alhier  
in dieser Kirchen nechst seiner grufft bey-  
gesetzt) hat er die vbrigen Jahre seines le-  
bens in dem Witwenstande vollends zu-  
gebracht / vnd endlich seliglich beschloffen.

Denn fürn halben Jahre in den O-  
stern / als ihn GOTT der HERR mit der  
schmerzlichen Kranckheit des steins heimo-  
gesuchet / hat er sich alsobald domals den  
willen Gottes gehorsamblich vntergeben /  
vnd sich zum seligen ende bereit gemacht.  
Wie hertzlich er seine Sünde bereuet vnd  
GOTT abgebeten / wie festiglich er seines  
Herrlandes Jesu Christi / vnd dessen bit-  
tern Leidens vnd Sterbens sich getröstet /  
vnd mit was vnberweglicher hoffnung  
er auff die wollgegründte Stadt Gottes  
sich verlassen / wie inbrünstig er sich dahin  
gesehnet / also daß er auch gebetten / man  
möchte

## Veich Predigt.

möchte ihn mit Arzneyen / wenn man je  
sehe / daß es Gottes will sein wolte / ja  
nicht auffhalten / solches werden ihm die  
damahls anwesenden zeugnüß geben kön-  
nen. Weil aber domahls sein ziel noch nit  
verhanden / vnd ihn der liebe Gott wider  
auffgeholfen / hat er ihm auch für seine  
hülffe vnd beystandt herzlich gedancket /  
vnd sich fürter in seinem lebē vnd geschaff-  
ten treulich vnd Gottselig erwiesen / bis  
am verwichenen 30. Septemb. Sonna-  
bends / da wir eben miteinander öffentlich  
in der Kirchen zum seeligen gebrauch des  
heiligen Abendmahls / durch die betrach-  
tung des heiligen Worts Gottes / vnd of-  
fentliche Beicht vnd Bekentnüß vnserer  
Sünden vns zuvor bereitet hatten : Er  
aber absonderlich nach geendigter Pre-  
digt / die prüfung seiner selbst / in seinem  
Kämmerlein dermassen fürgenommen /  
daß er in demselben zwo Stunden an ein-  
ander auff vnd nieder gangen / seine gedan-  
cken / seuffzen vnd Gebet zu Gott gehabt /  
wie solches die seinigen bezeugen : Ist er in  
derselben Nacht abermahls mit seiner ge-  
wöhnlichen Kranckheit des Steins vber-



Reich Predigt.

fallen worden : welche auch bey ihm so lang angehalten / vnd vberhand genommen / bis das er endlich am Neunten Tag hernach / war der 9. Octobris seinen geist so sanfft vnd seeltiglich / als man wol wenig Exempel hat / seinem Himlischen Vater auffgegeben. Dann als er zuvor eine ziemliche vnrubige Nacht gehabt / begehrt er vmb den Mittag / das man ihn ein wenig auff den Stuel bringen wolte : welches als es geschehen / hat er vuff denselben angefangen zu schlaffen / so sanfft vnd lieblich / das die anwesenden sich daruber erfreuet / vnd es für eine anzeigung einer besserung gehalten. Vnd freylich einer besserung! Denn mitten in den besten schlaff / sihe / da thut er vnversehens einen geringen zuck / ohn einige stimm oder vngeberden : vnd damit ist die Seel dahin / zu Gott / der sie gegeben hatte. Nun möchte er wol sagen : der todt ist mein schlaff worden. Vnd die so bey ihm waren / hetten wol sagen können : Er ist nit todt / sondern er schläfft ; wie sie dann auch meineten.

Da ist auch an ihm erfüllet worden / was Christus verheisset : Warlich / war-

lich

Matth. 9.

## Leich Predigt.

lich/ ich sage euch: So jemand mein wort  
wird halten/ der wird den todt nicht sehen  
ewiglich. Wie herzlich er Gottes wort  
geliebet: wie gerne ers gehöret: wie Un-  
dächtig er sich bey dem gehöret desselben er-  
wiesen: wie fleißig ers bewahret / auch  
dem gedechtniß zu statten / auff papier  
vielfaltig vorzeichnet: wie gern er darvon  
geredet: wie treulich er sich beflissen das-  
selbe zu halten; dessen können wir ihm ein  
aufrichtiges zeugniß geben.

So machen wir uns dann keinen zwei-  
fel / daß er für dem ewigen todt sicher vnd  
wohl bewaret ist. Der HERR Christus hat  
ihm aber vber dis auch die guad gethan /  
daß er den zeitlichen todt nicht gesehen hat:  
dieweil ihm derselbe in einem so süßen  
schlaff widerfahren ist. Ja er hat ihm auch  
für der forcht des todes / welche alle Men-  
schen natürlich ist / bewahret. Denn  
ob er wol zum todt auff alle stunden  
vnd augenblich bereit gewesen / so hat we-  
der er / noch die vmb ihn gewesen / des todes  
sich damahls versehen. Vnd in dem er  
sichs nicht versehen / hat er sich auch nicht  
dafür gefürchtet: vnd ist also im wahren

Johan. 8.

## Leich Predigt

glauben vnd vertrauen zu Gott / mit be-  
stendigen trost seines hertzens / ohne furcht  
in Fried vnd Grewde / sanfft vnd stille von  
dieser Welt dahin gefahren / am gedach-  
ten Neundten Octobris / zwischen 12. vnd  
1. Uhr nach Mittag / seines gantzen Al-  
ters im Dren vnd Funffzigsten Jahre.

So hat er nun den lauff seiner Bil-  
gramschafft auff dieser Erden vollendet.  
Nun ist es an dem / das wir seinen verbli-  
chenen Körper / dahin zu ruhe in die Erde  
setzen. Der Herr Iesus wird zu seiner  
Zeit mit einem Feldgeschrey vnd Stimme  
des Erz Engels / vnd mit der Posaunen  
Gottes hernieder kommen / vnd auch den-  
selben in die wohlgegründete Stadt; das  
Haus seines Himlischen Vaters nachho-  
len. Da er mit Leib vnd Seel / (vnd helffe  
Gott) wir allesamt mit ihm vnd allen  
Auserwehlten vns die güte des Herren  
ewiglich erfreuen werden. Amen /

Herr Iesu / Amen.

Auff



Auff des Langsamen tödtlichen Abgang  
aus der fruchtbringenden gesellschaft.

**W**ie trew' vnd redligkeit sein leben hat geführet  
Der zwarten langsam hier / zu langsam nie  
doch wahr (fahr/

Besondern fertig stets bey wohlfahrt vnd ge-  
In dessen diensten auch kein vnfließ ward gespüret  
Hat mit bescheidenheit den Hoffstatt wohl regieret/  
Erhalten helfen auch die sehr fruchtreiche schar  
Vnd alt geworden ist fast Drey vnd Funffzig Jahr  
Drin Tugendhaftig stets er seinen wandel führet  
In dē durchwandert er manch Königreich vnd Land  
Hat er viel sprachen ihm gemachet wohl bekant  
Der Römer / Grieche / Türck / ihn haben reden hören  
Der Schlave / Schwed' / vnd Ir' / vnd was liegt an  
dem Meer

In Norden / Ost vnd West / das hat besuchet er  
Vnd was für Länder mehr den Mittag angehören.

Ze 1460

Stuff der ...

aus der ...

zu ...

Der ...

(folgt)

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



me



Pon Ze" 1460, Qk

ULB Halle

3

003 017 095

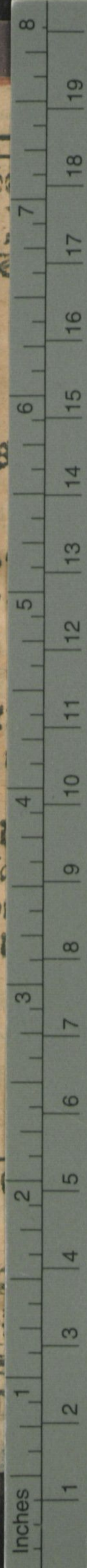




QK. 3/8



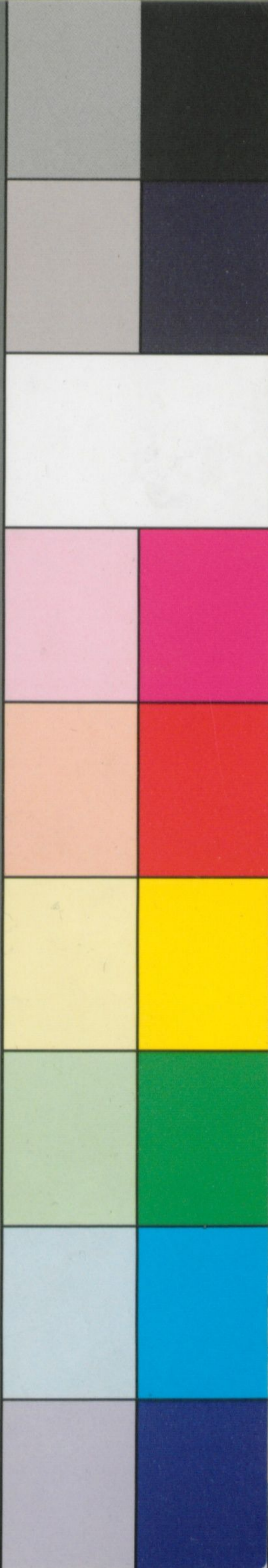
Dec  
De  
Erbfasse  
Welcher  
Christo  
20. Octob  
in  
Daniel  
Gedrue



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Z e  
1460

6,403

Anhal  
1637. in  
folgenden  
emonien  
perine  
egel/

